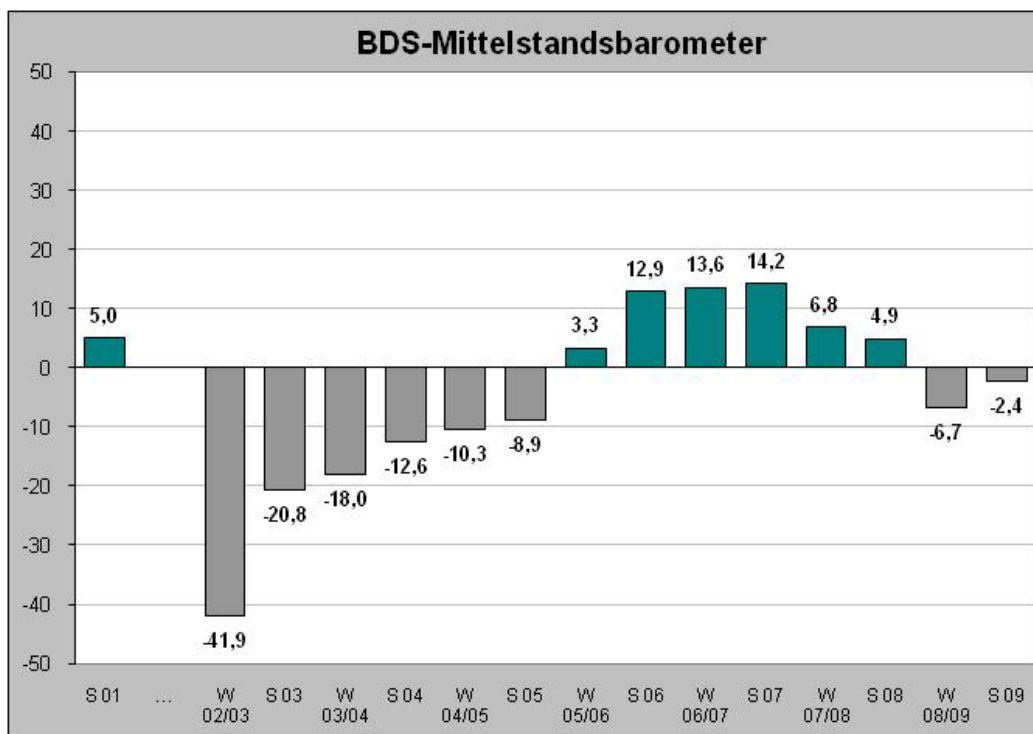


BDS-Mittelstandsbarometer Sommer 2009

Ergebnisse einer Konjunkturumfrage zur Jahresmitte 2009 des Bundes der Selbständigen Baden-Württemberg e.V.



Überblick

Nach einem deutlichen Absturz des **BDS-Mittelstandsbarometers** im vergangenen Winter hat sich die Situation nun wieder beruhigt. Das Barometer steigt gegenüber dem letzten Halbjahr, wenngleich es mit ‚minus 2,4‘ weiter im negativen Bereich bleibt. Dies ist entscheidend auf den Teilindikator ‚Geschäftserwartungen‘ zurückzuführen, der um über 13 Punkte steigt, jedoch insgesamt mit ‚minus 6,4‘ weiterhin negativ ist. Hingegen überwiegen bei der derzeitigen ‚Persönlichen Geschäftslage‘ immer noch knapp diejenigen, die diese als ‚gut‘ bewerten. Die ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ schätzt der Mittelstand als sehr schlecht ein.

Im Branchenvergleich ist die Geschäftslage vor allem beim Handwerk sehr stabil. Stark gefallen ist hingegen das Barometer in der Industrie. Weiterhin negativ schätzen die Einzelhändler die Situation ein, allerdings besser als zum Jahreswechsel. Im Vergleich der Unternehmensgrößen hat sich die Situation gegenüber früheren Jahren umgedreht. Je kleiner die Unternehmen, umso besser die Stimmung.

Bei den Investitionen sind von den Mittelständlern keine Impulse zu erwarten, zumal viele Schwierigkeiten beim Kreditzugang haben. Bei der Beschäftigungsentwicklung treten vor allem die größeren Mittelständler auf die Bremse. Die Klein- und Kleinstunternehmen planen bislang nur einen geringen Rückgang ihrer Mitarbeiterzahl.

Dies sind die Kernaussagen der aktuellen Konjunkturumfrage unter 1.223 Unternehmen des **Bundes der Selbständigen Baden-Württemberg (BDS)**.

Fazit: Die derzeitige Geschäftslage hat sich verschlechtert, ist jedoch angesichts der gesamtwirtschaftlichen Stimmung im Land vergleichsweise gut. Vor allem die Zukunftserwartungen haben sich wieder deutlich verbessert. Die Mittelständler hoffen, dass die Talsohle bald erreicht ist.

Inhalt

Überblick:

BDS-Mittelstandsbarometer	Seite 1
BDS-Branchenbarometer	Seite 4
BDS-Größenbarometer	Seite 5
Allgemeine Wirtschaftslage	Seite 6
Persönliche Geschäftslage	Seite 7
Geschäftserwartungen	Seite 8
Betriebsschließungen	Seite 9
Investitionen	Seite 10
Beschäftigungsentwicklung	Seite 11
Fachkräftemangel	Seite 12
Teilnehmer	Seite 13
Anhang: Daten	Seite 14

www.bds-bw.de

Herausgeber und Copyright

Bund der Selbständigen
Baden-Württemberg e. V.
Taubenheimstr. 24
70372 Stuttgart
Tel: 0711 / 95 46 68 – 0
Fax: 0711 / 95 46 68 – 23
E-Mail: presse@bds-bw.de

Präsident

RA Günther Hieber

Hauptgeschäftsführer

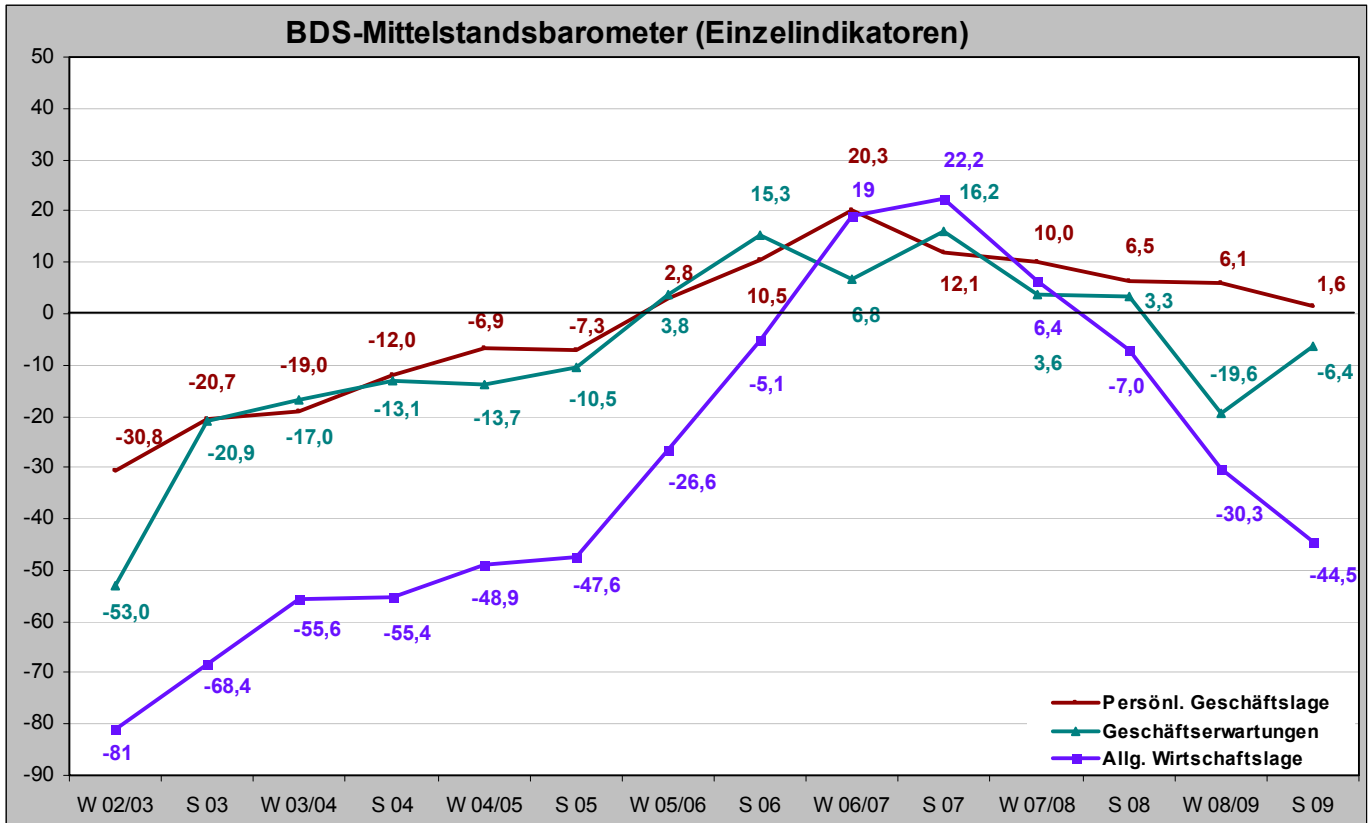
RA Joachim W. Dörr

Autor

Wolfgang Becker
Geschäftsführer
Mittelstandspolitik & Kommunikation
E-Mail: becker@bds-bw.de

Stand

Juli 2009



Die allgemeine Wirtschaftslage

Das BDS-Barometer ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ sinkt weiter deutlich. Der Indikator beschreibt die gefühlte wirtschaftliche Grundstimmung, die besonders von der Finanzkrise und den negativen Meldungen der vergangenen Wochen beeinflusst ist. Er fällt um weitere 14 Punkte von „minus 30,3“ auf „minus 44,5“. Nur noch 5,3 Prozent bewerten die allgemeine Wirtschaftslage als „gut“. Dem stehen 48,8 Prozent gegenüber, die diese als „schlecht“ bewerten.

Wie beurteilen Sie die derzeitige allgemeine Wirtschaftslage?

gut	5,3% (7,3%) ¹	<div style="width: 5.3%;"></div>
befriedigend	44,9% (55,2%)	<div style="width: 44.9%;"></div>
schlecht	48,8% (37,5%)	<div style="width: 48.8%;"></div>

Barometer -44,5 (-30,3)

Die persönliche Geschäftslage

Die derzeitige persönliche Geschäftslage der Befragten hat sich im Vergleich zum letzten Halbjahr noch einmal verschlechtert. Der Index ist von „plus 6,1“ um 4,5 Punkte auf „plus 1,6“ gefallen. Es überwiegt damit weiterhin leicht die Zahl derjenigen, die ihre derzeitige Geschäftslage als „gut“ ansehen.

Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige persönliche Geschäftslage?

gut	26,1% (28,9%)	<div style="width: 26.1%;"></div>
befriedigend	49,5% (48,3%)	<div style="width: 49.5%;"></div>
schlecht	24,5% (22,8%)	<div style="width: 24.5%;"></div>

Barometer +1,6 (+6,1)

Die Geschäftserwartungen

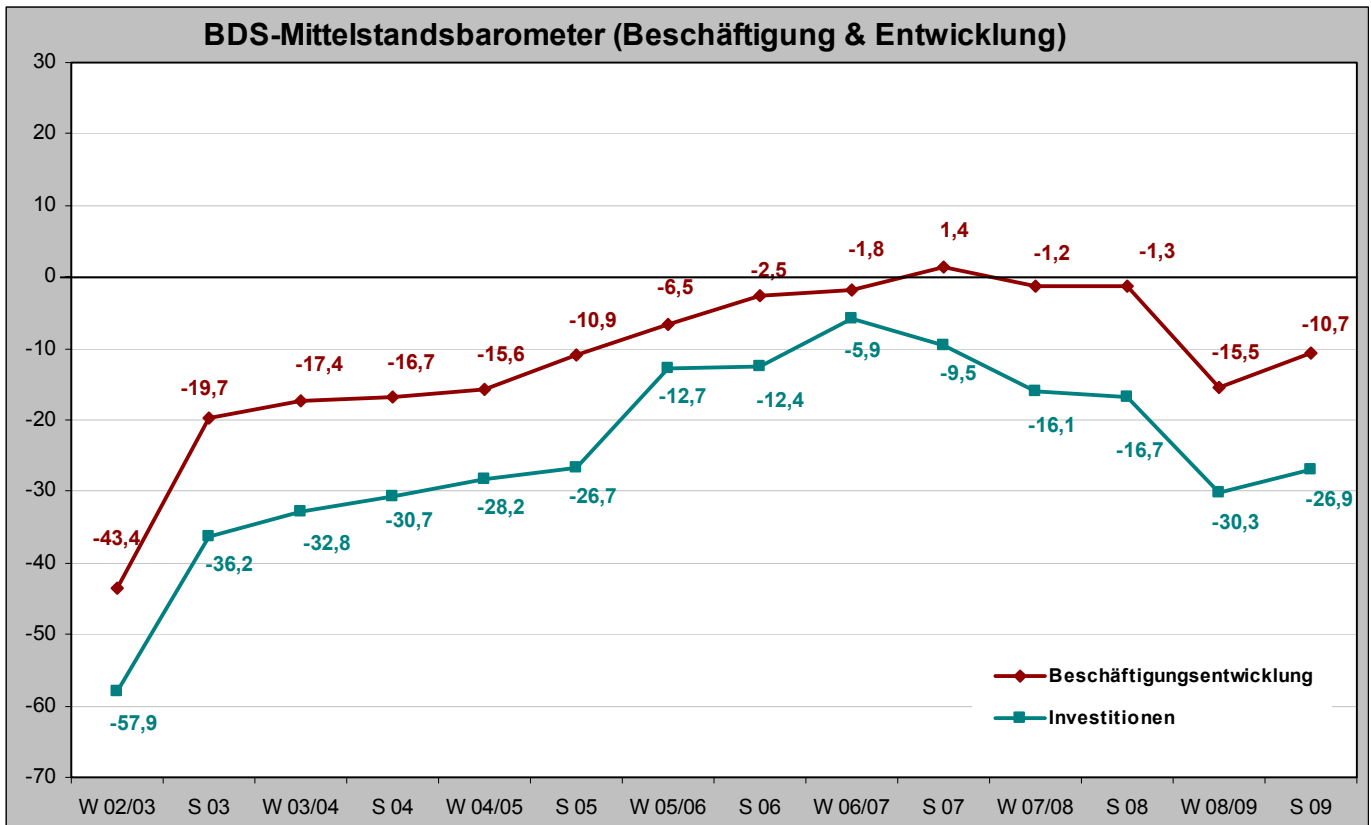
Die Zukunftserwartungen der Befragten hat sich nach dem Einbruch im vergangenen Winter wieder deutlich aufgehellt. Das Barometer steigt von „minus 19,6“ auf „minus 6,4“. Viele Unternehmen hoffen, die Talsohle bald erreicht zu haben und blicken nicht mehr so pessimistisch in die Zukunft wie bisher.

Wie sind Ihre Geschäftserwartungen für das kommende 1. Halbjahr 2009?

gut	22,7% (18,5%)	<div style="width: 22.7%;"></div>
befriedigend	48,2% (43,4%)	<div style="width: 48.2%;"></div>
schlecht	29,1% (38,1%)	<div style="width: 29.1%;"></div>

Barometer -6,4 (-19,6)

¹ In Klammern: Ergebnisse Umfrage Winter 2008/2009



Investitionen

Mit Investitionen wollen sich die kleineren und mittleren Unternehmen angesichts der wirtschaftlichen Lage weiterhin deutlich wie bereits in den vergangenen Monaten zurückhalten. Dabei spielt auch der erneut verschlechterte Kreditzugang eine entscheidende Rolle. Rund die Hälfte der Betriebe will seine Investitionen konstant halten, rund 11 Prozent planen, die Investitionen zu erhöhen. 38,1 Prozent erwarten hingegen weiter zurückgehende Investitionsausgaben. Das BDS-Mittelstandsbarometer ‚Investitionen‘ steigt leicht von „minus 30,3“ auf „minus 26,9“ Punkte.

Wie werden sich Ihre Investitionen in den kommenden Monaten voraussichtlich entwickeln?

steigend	11,2% (11,0%)	<div style="width: 11.2%;"></div>
konstant	50,7% (47,7%)	<div style="width: 50.7%;"></div>
sinkend	38,1% (41,3%)	<div style="width: 38.1%;"></div>
Barometer	-26,9 (-30,3)	

Beschäftigung

Die Beschäftigungssituation im Mittelstand hat sich im letzten Halbjahr aufgrund der Krise etwas verschlechtert. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Mitarbeiterzahl reduziert haben (17,9 Prozent), übertraf die Zahl der Betriebe, deren Mitarbeiterzahl zugenommen hat (12,2 Prozent). Rund 13 Prozent der Befragten mussten dabei Mitarbeiter betriebsbedingt kündigen. Angesichts der Krise zeigten sich die Unternehmen jedoch sehr verantwortungsvoll. Auch im kommenden Halbjahr wird die Zahl der Mitarbeiter in rund drei Viertel der Betriebe konstant bleiben. Die Zahl derjenigen, die eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl ankündigen, geht auf 18,2 Prozent zurück. 7,5 Prozent der Betriebe planen steigende Mitarbeiterzahlen. Das Barometer steigt von „minus 15,5 Punkte“ im Winter auf „minus 10,7“.

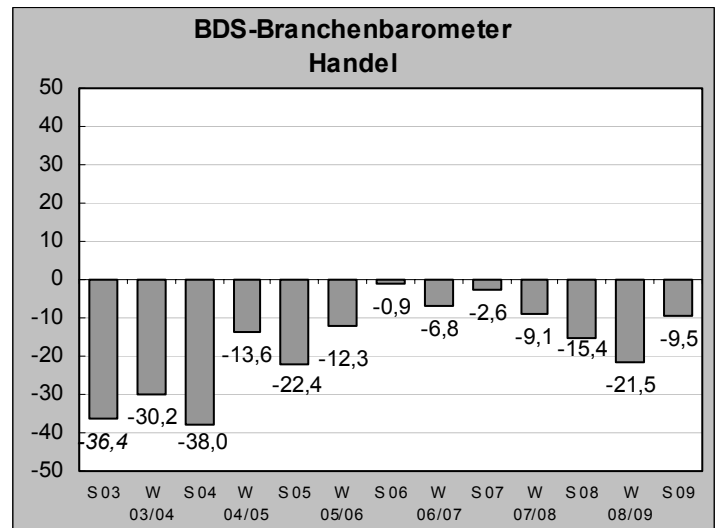
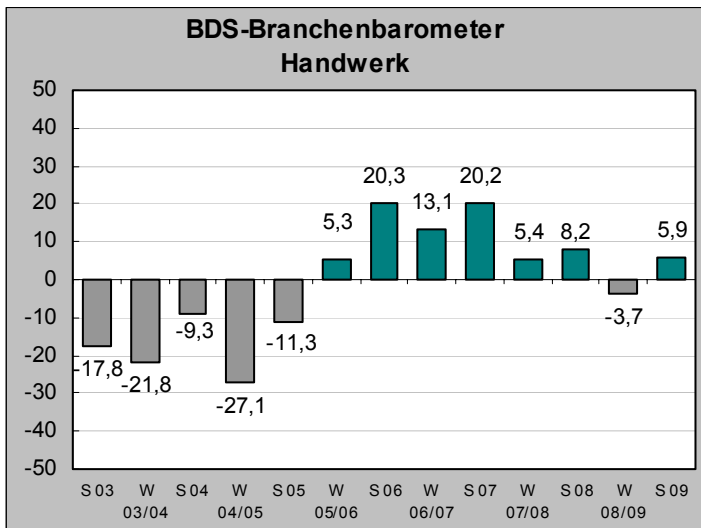
Wie hat sich Ihre Mitarbeiterzahl im vergangenen Halbjahr entwickelt?

zugenommen	12,2% (15,4%)	<div style="width: 12.2%;"></div>
konstant	70,2% (68,1%)	<div style="width: 70.2%;"></div>
abgenommen	17,9% (16,5%)	<div style="width: 17.9%;"></div>

Wie wird sich Ihre Beschäftigtenzahl voraussichtlich im kommenden Halbjahr entwickeln?

zunehmend	7,5% (6,3%)	<div style="width: 7.5%;"></div>
konstant	74,3% (71,9%)	<div style="width: 74.3%;"></div>
abnehmend	18,2% (21,8%)	<div style="width: 18.2%;"></div>
Barometer	-10,7 (-15,5)	

Branchenbarometer

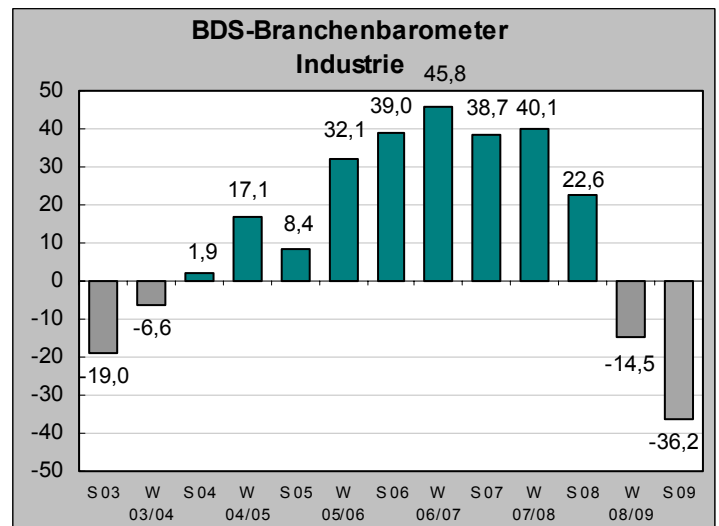
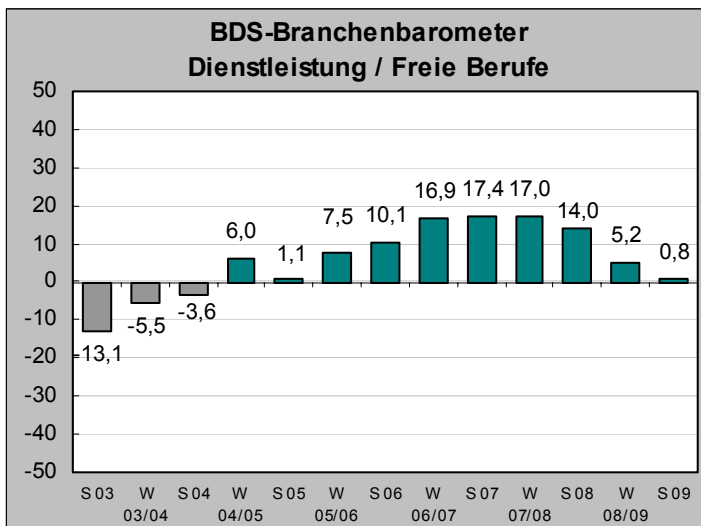


Konjunktur im Handwerk weiterhin gut

Nach einer kurzen Auftragsdelle in den regelmäßig ohnehin schlechteren Wintermonaten hat sich die derzeitige persönliche Geschäftslage im Handwerk deutlich verbessert. Auch bei den Zukunftserwartungen halten sich bei den Handwerksbetrieben die Optimisten und Pessimisten die Waage. Mit den nun anlaufenden Konjunkturprogrammen ist im kommenden Jahr im Handwerk mit einer soliden Entwicklung zu rechnen.

Lage des Einzelhandels bleibt schwierig

Die derzeitige Geschäftslage im Handel hat sich im Vergleich zum Winter deutlich verbessert, allerdings auf einem weiterhin schlechten Niveau. Insgesamt ist das BDS-Branchenbarometer Handel wieder um 12 Punkte von „minus 21,5“ auf „minus 9,5“ gestiegen. Dem kommenden Halbjahr sieht der Handel aber wieder pessimistischer entgegen. Insgesamt bleibt die Lage im mittelständischen Einzelhandel in Baden-Württemberg schwierig.



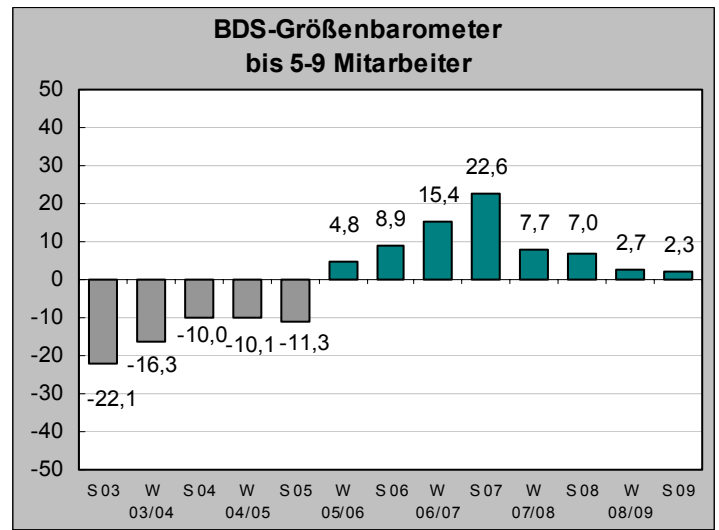
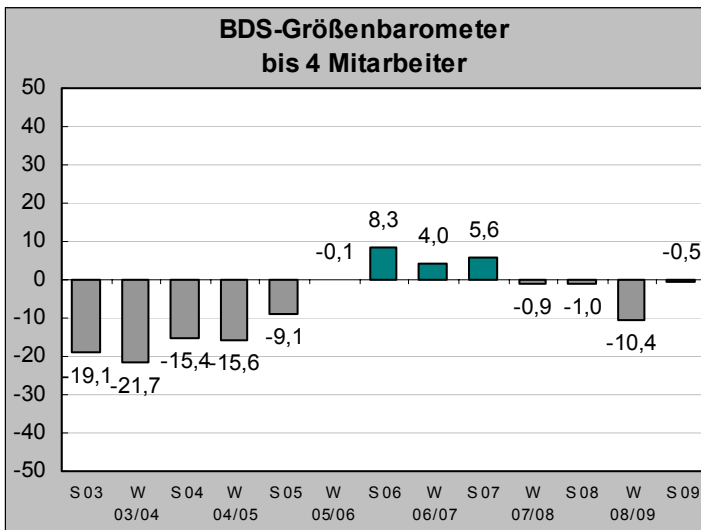
Dienstleister: Entwicklung zeigt nach unten

Die freien Berufe und Dienstleistungsunternehmen haben mehrere Jahre von einer guten Wirtschaftsentwicklung profitiert. Nun sinkt der Barometerwert langsam aber kontinuierlich um weitere 4,4 Punkte fast auf die Nullmarke (plus 0,8). Dabei liegen die Geschäftserwartungen der meisten Dienstleister derzeit auf dem gleichen Niveau wie die aktuelle Geschäftslage. Damit ist bei den freien Berufen und Dienstleistungsunternehmen mit einer konstanten Entwicklung zu rechnen.

Industrie in tiefem Fall

Jahrelang waren die mittelständischen Industrieunternehmen der Garant für eine prosperierende Wirtschaftsentwicklung im Land. Nun befindet sich die Branche im freien Fall. Das BDS-Industriebarometer fällt gegenüber dem letzten Halbjahr erneut deutlich um fast 22 Punkte auf „minus 36,2“. Damit erfüllt sich, was die Betriebe in der letzten Umfrage erwartet hatten. Die Geschäftserwartungen fürs nächste Halbjahr sind sogar noch einmal leicht schlechter als die ohnehin schlechte aktuelle Lage.

Größenbarometer

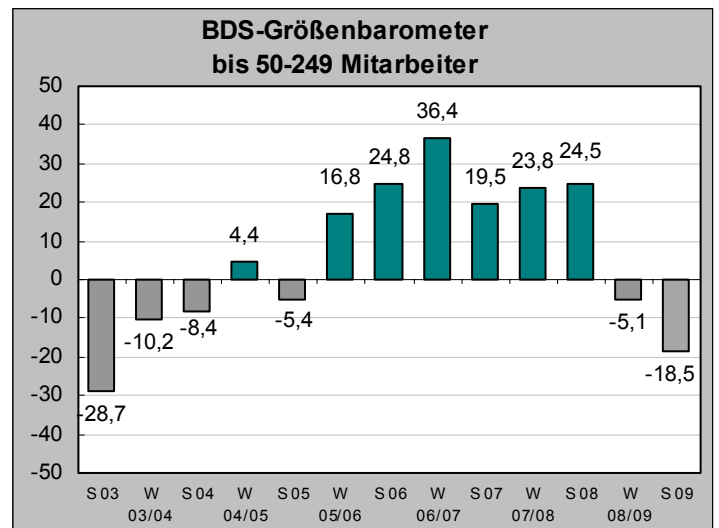
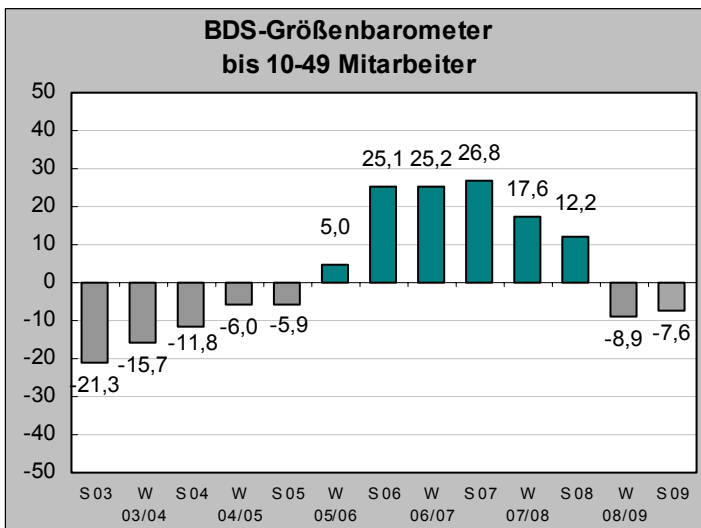


Geschäftslage bei Kleinunternehmen wieder besser

Die Lage der Kleinunternehmen hat sich deutlich verbessert und ist nun positiver als die der größeren Unternehmen. Gegenüber dem letzten Halbjahr steigt das Barometer deutlich von „minus 10,4“ auf „minus 0,5“. Bei Einzelunternehmern ist die derzeitige Geschäftslage schlechter als bei Betrieben mit 1-4 Mitarbeitern. Allerdings sind die Aussichten etwas besser (vgl. Einzelauswertung S. 7ff.).

Kleinunternehmen trotz der Krise

Die derzeitige Geschäftslage der Kleinunternehmen mit 5 bis 9 Mitarbeitern ist mit „plus 7,2“ Punkten immer noch gut. Auch die Geschäftserwartungen für das nächste Halbjahr sind von „minus 12,9“ auf „minus 2,7“ gestiegen. Daher bleibt das Gesamtbarometer mit „plus 2,3“ (Winter: „plus 2,7“) weitgehend stabil. Die Kleinunternehmen trotz der Krise bisher mit Erfolg.



Kleine Mittelständler skeptisch für die Zukunft

Die mittelständischen Betriebe mit 10 bis 49 Mitarbeitern hatten zwischen 2006 und 2008 von einer sehr guten Geschäftslage und vollen Auftragsbüchern profitiert. Nun leiden auch sie unter dem konjunkturellen Abschwung. Die aktuelle Geschäftslage ist dabei noch deutlich besser als die Erwartungen, wodurch das Mittelstandsbarometer wieder leicht um 1,3 Punkte von „minus 8,9“ auf „minus 7,6“ steigt. Die kleinen Mittelständler werden die schlechte Weltkonjunktur auch im nächsten Jahr deutlich spüren.

Große Mittelständler: Konjunkturlok schwächelt

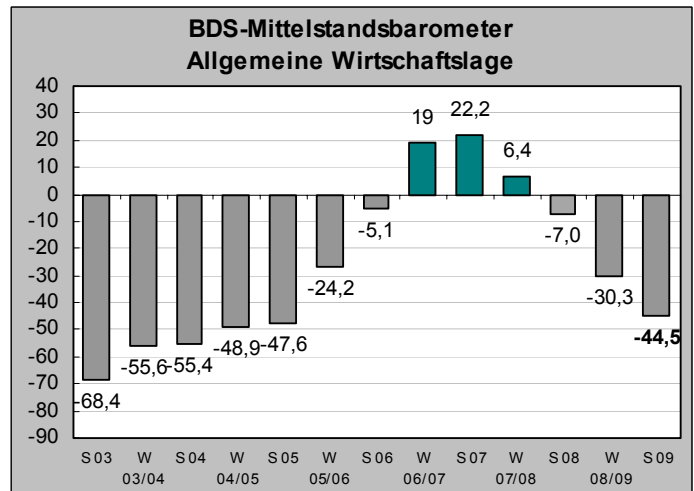
Jahrelang waren die großen Mittelständler gemeinsam mit den Großunternehmen die Konjunkturlokomotive des Südwestens. Durch ihre stärkere Abhängigkeit vom Export leiden sie nun jedoch auch am stärksten unter der weltweiten konjunkturellen Stagnation. Das BDS-Barometer fällt ein weiteres Mal sehr stark auf „minus 18,5“, wobei die aktuelle Geschäftslage (Einzelwert: „minus 11“) immer noch deutlich besser ist als die Geschäftserwartungen (Einzelwert: „minus 26“).

Allgemeine Wirtschaftslage

Gesamtlage

Die ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ gibt die gefühlte Grundstimmung der befragten Unternehmer zum Wirtschaftsklima in Deutschland wieder. Sie ist stark geprägt von der medialen Berichterstattung über Konjunkturprognosen, Arbeitslosigkeit und weltwirtschaftliche Entwicklungen. Die Schwankungen sind sowohl im positiven, als auch im negativen deutlich stärker ausgeprägt als die eigene Geschäftsentwicklung. Nur für kurze Zeit stieg das Barometer in den Jahren 2007 und 2008 über null. Nun ist die Zahl derjenigen, die die Wirtschaftslage als „schlecht“ bewerten, drastisch auf rund die Hälfte aller Befragten gestiegen. Hingegen existiert der Anteil derjenigen, die die Lage als „gut“ bewerten, kaum noch. In diesem Halbjahr fiel das Barometer dadurch deutlich um weitere 14,2 Punkte auf „minus 44,5“.

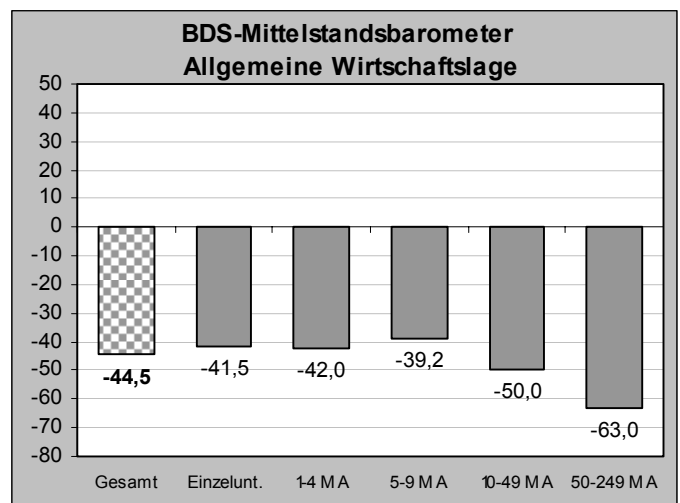
Fazit: Das Mittelstandsbarometer ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ stürzt ab. Viele Menschen nehmen eine wirtschaftliche Endzeitstimmung wahr.



	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09	S 09
gut	16,1%	30,2%	33,4%	23,1%	15,8%	7,3%	5,3%
befriedigend	62,7%	58,6%	55,4%	60,2%	61,4%	55,2%	44,9%
schlecht	21,2%	11,2%	11,2%	16,7%	22,8%	37,5%	49,8%
Barometer	-5,1	+19	+22,2	+6,4	-7,0	-30,3	-44,5

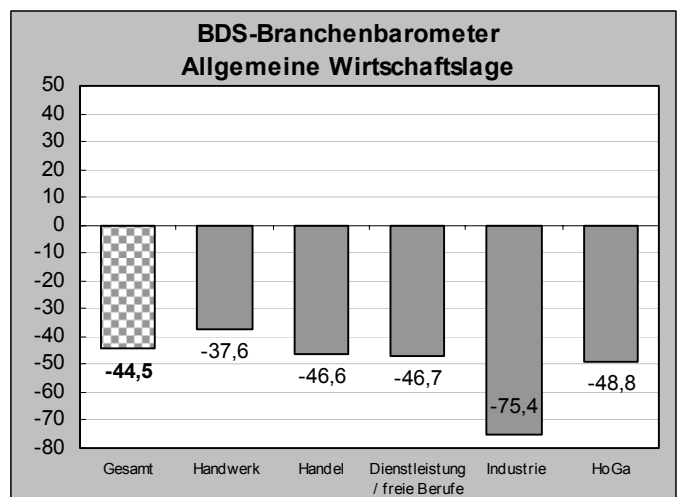
Bewertung nach Unternehmensgröße

In den vergangenen Jahren war der Trend nach Unternehmensgrößen noch deutlich umgekehrt. Die größeren Mittelständler schätzten die ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ deutlich besser ein, als die Kleinunternehmen. Nun hat sich die Situation weitgehend umgedreht. Über alle Unternehmensgrößen hinweg wird die allgemeine wirtschaftliche Grundstimmung negativ bewertet, besonders ausgeprägt ist diese Grundstimmung jedoch bei den größeren Unternehmen. Am tiefsten gefallen auf „minus 63“ Punkte im Vergleich zum Sommer ist die Stimmung bei den großen Mittelständlern mit mehr als 50 Mitarbeitern.



Bewertung nach Branchen

Betrachtet man die Ergebnisse im Branchenvergleich zeigt sich, dass insbesondere die Industriebetriebe die allgemeine Wirtschaftslage („minus 75,4) negativ bewerten. Über drei Viertel schätzen die Lage als ‚schlecht‘ ein, nur noch einer von 100 als ‚gut‘. Auch das Handwerk, der Handel, die Hotels und Gaststätten sowie die Dienstleister und freien Berufe nehmen eine Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage wahr. Im Handwerk ist sie allerdings nicht so stark ausgeprägt wie bei den anderen Branchen.

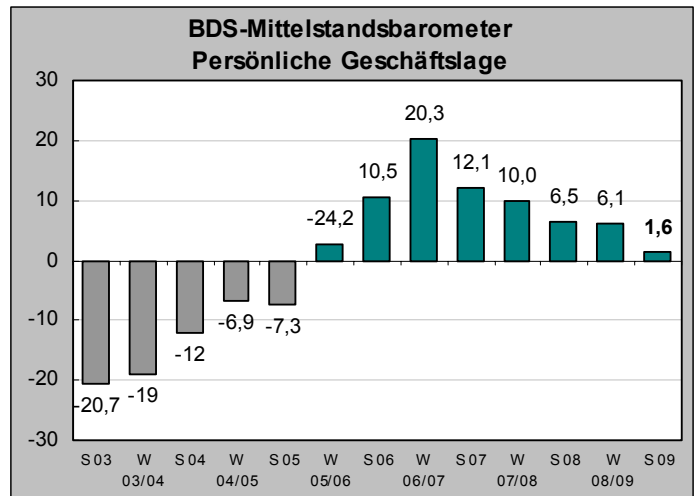


Persönliche Geschäftslage

Gesamtlage

Während die allgemeine Stimmungslage radikal in den Keller gestürzt ist, hält sich die derzeitige persönliche Geschäftslage angesichts der Situation noch vergleichsweise stabil. Zahlreiche Betriebe sind noch gut ausgelastet oder beschreiben ihre Geschäftslage zumindest als befriedigend. Im Vergleich zum Winter wird die persönliche Geschäftslage insgesamt von den Befragten etwas schlechter bewertet. Noch überwiegen allerdings die positiven Einschätzungen leicht. Entsprechend verzeichnet das BDS-Barometer ‚Persönliche Geschäftslage‘ erfreulicherweise mit „plus 1,6 Punkten“ im achten Halbjahr hintereinander einen positiven Wert.

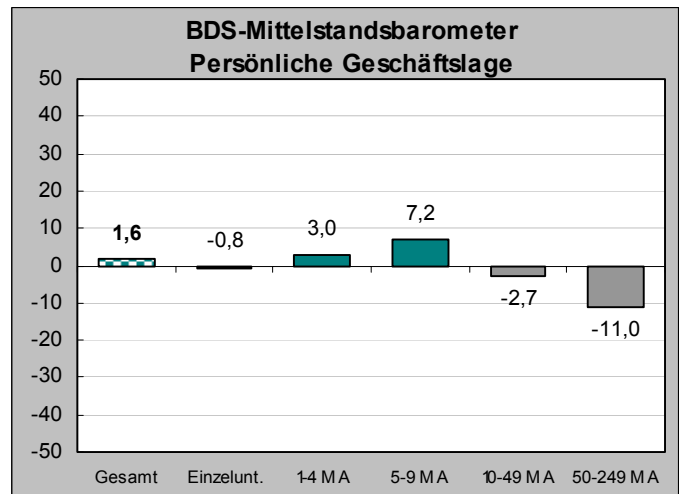
Fazit: Insgesamt bewerten die Mittelständler ihre derzeitige persönliche Geschäftslage immer noch als befriedigend. Die schlechte Grundstimmung hat sich noch nicht auf die aktuelle Lage übertragen.



	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S08	W 08/09	S 09
gut	28,8%	35,5%	29,9%	29,2%	29,0%	28,9%	26,1%
befriedigend	52,9%	49,2%	52,3%	51,6%	48,5%	48,3%	49,5%
schlecht	18,3%	15,2%	17,8%	19,2%	22,5%	22,8%	24,5%
Barometer	+10,5	+20,3	+12,1	+10,0	+6,5	+6,1	+1,6

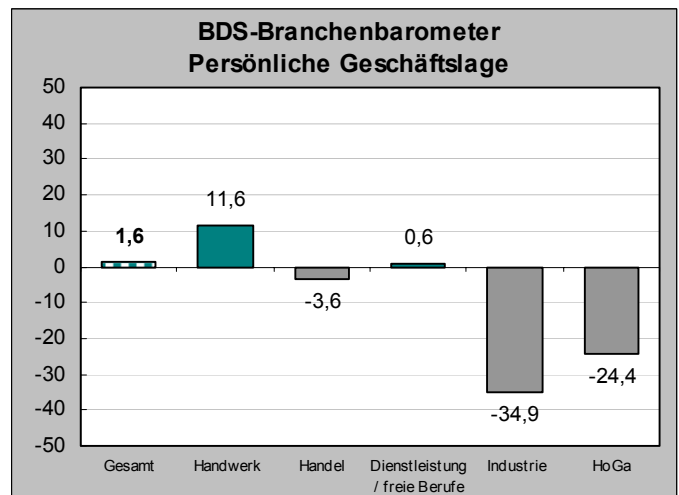
Bewertung nach Unternehmensgröße

Bei der persönlichen Geschäftslage zeichnet sich langsam ein gegenteiliges Bild als im Wirtschaftsaufschwung. Da waren es vor allem die großen Unternehmen, die besonders von guten Geschäften profitierten. Nun ist eine Tendenz erkennbar, wonach die kleineren Betriebe bis zu 9 Mitarbeitern die Wirtschaftskrise deutlich besser verkraften als die größeren Unternehmen, die mit zunehmender Größe oft mehr vom Weltmarkt abhängig sind. Die kleineren Betriebe, viele beispielsweise aus dem Handwerk, profitieren davon, dass die Binnenkonjunktur bisher nicht eingebrochen ist.



Bewertung nach Branchen

Die derzeitige persönliche Geschäftslage ist im Branchenvergleich durch ein uneinheitliches Bild geprägt. Im Handwerk kann man weiterhin von einer guten Auslastung sprechen. Angesichts der Konjunkturprogramme, von denen voraussichtlich vor allem diese Betriebe profitieren werden, wird dies wohl anhalten. Im Gegensatz dazu können die Hotels und Gaststätten wie bereits in den Wintermonaten nicht von der Binnenkonjunktur profitieren. Viele Bürger sparen hier am ehesten. Besonders dramatisch ist die derzeitige Geschäftslage der Industriebetriebe, die ihre Lage so schlecht bewerten wie in den vergangenen sieben Jahren nicht.

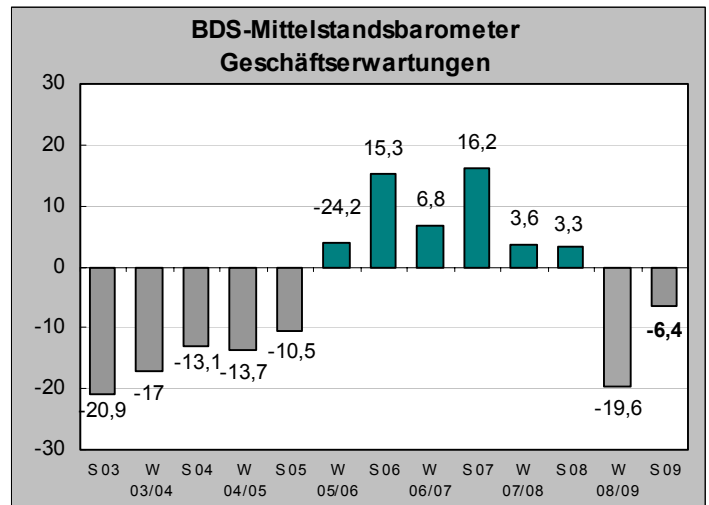


Geschäftserwartungen

Gesamtlage

Die Geschäftserwartungen sind geprägt von einer Mischung aus den aktuellen Geschäftszahlen, dem bestehenden Auftragseingang für die kommenden Monate sowie der allgemein erwarteten Entwicklung. Hier ist die Einschätzung im vergangenen Winter aus Angst vor einer noch nie dagewesenen Konjunkturkrise dramatisch abgestürzt. Nun ist die Lage bisher vergleichsweise stabil geblieben. Die Regierungen weltweit und in Deutschland haben mit Konjunkturpaketen und Maßnahmen wie der Verlängerung der Kurzarbeit zur Stabilität beigetragen. Daher teilen wieder mehr Unternehmen die Einschätzung, dass es nicht so schlimm kommen wird. Der Anteil der Mittelständler, die ihre Geschäftserwartungen als ‚gut‘ beschreiben, ist von 18,5 Prozent auf 22,7 Prozent gestiegen. Der Anteil derjenigen mit schlechten Geschäftserwartungen hat deutlich von 38,1 Prozent auf 29,1 Prozent abgenommen.

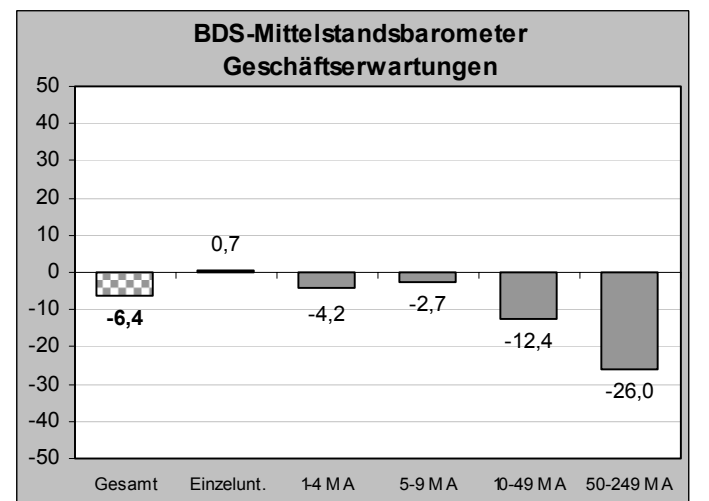
Fazit: Die Mittelständler sehen ein schwieriges Jahr auf sich zukommen, haben jedoch die Hoffnung, dass die Talsohle bald erreicht wird.



	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09	S 09
gut	33,4%	27,9%	32,8%	25,3%	27,4%	18,5%	22,7%
befriedigend	48,5%	51,0%	50,6%	53,0%	48,5%	43,4%	48,2%
schlecht	18,1%	21,1%	16,6%	21,7%	24,1%	38,1%	29,1%
Barometer	15,3	+6,7	+16,2	+3,6	-3,3	-19,6	-6,4

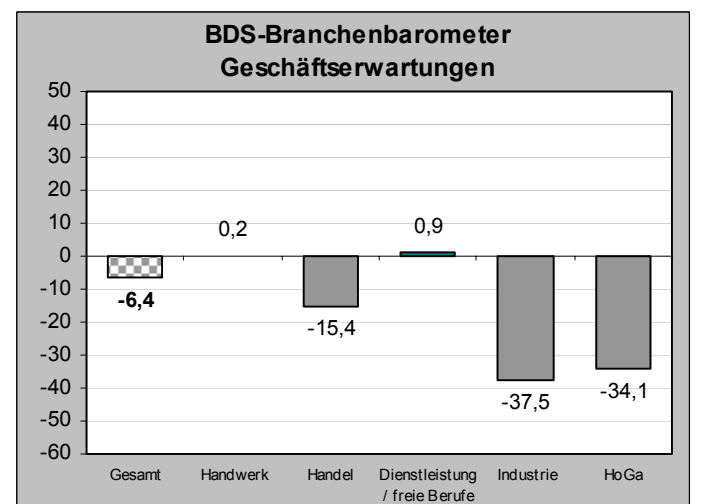
Bewertung nach Unternehmensgröße

Auch bei den Zukunftserwartungen zeigt sich dasselbe Bild wie bei den Indikatoren ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ und ‚aktuelle Geschäftslage‘. Es ist sogar noch deutlicher ausgeprägt. Je größer die Unternehmen sind, umso schlechter sind die Zukunftserwartungen für die kommenden Monate. Die Erwartungen der Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern sind nun am schlechtesten, während die Einzelunternehmen ohne Mitarbeiter hoffen, den konjunkturellen Abschwung besser überstehen zu können. Mit „plus 0,7“ erreichen die Einzelkämpfer sogar einen positiven Wert, das heißt die Optimisten und Skeptiker halten sich knapp die Waage.



Bewertung nach Branchen

Der Branchentrend erhärtet sich auch bei den Zukunftsaussichten weiter. Bis auf die Industrie haben sich die Erwartungen in allen Branchen verbessert. Insgesamt jedoch werden von den Industriebetrieben und dem Hotel- und Gaststättengewerbe die Geschäftserwartungen mit Abstand am negativsten beurteilt. Im Handel sind die Zukunftserwartungen ebenfalls schlecht, allerdings haben sie sich im Vergleich zum Winter von „minus 36,6“ auf „minus 15,4“ verbessert. Das Handwerk und die Dienstleister sind ebenfalls etwas weniger pessimistisch als im Winter und erreichen sogar fast wieder einen positiven Barometerwert.



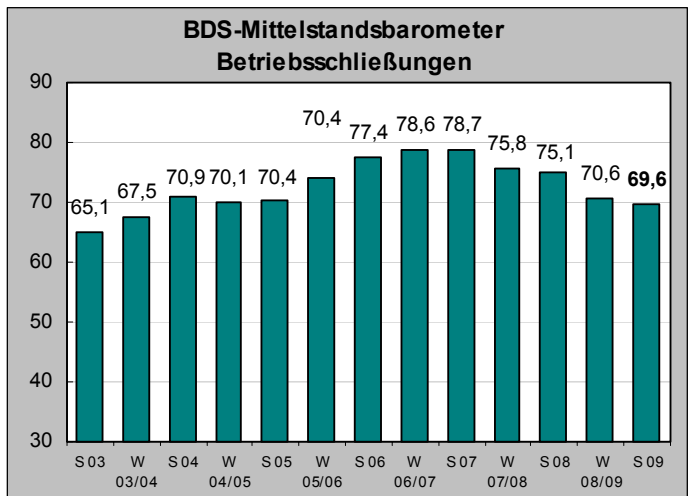
Betriebsschließungen

Gesamtlage

Im kommenden ersten Halbjahr 2009 rechnen wieder etwas mehr Unternehmen mit einer Betriebsschließung oder haben diese bereits beschlossen. Der Anteil der Unternehmen, die eine Betriebsschließung ausschließen können, fiel weiter von 86,4 Prozent auf 85,8 Prozent. Mehr als 14 Prozent der Unternehmen halten damit eine Schließung für „möglich“, „sehr wahrscheinlich“ oder haben sie bereits beschlossen. Das BDS-Barometer ‚Betriebsschließung‘ sinkt dadurch leicht, von 70,6 auf 69,6.

Fazit: Die Entwicklung deutet darauf hin, dass die Zahl der Insolvenzen und Betriebsaufgaben im kommenden Jahr leicht zunehmen wird.

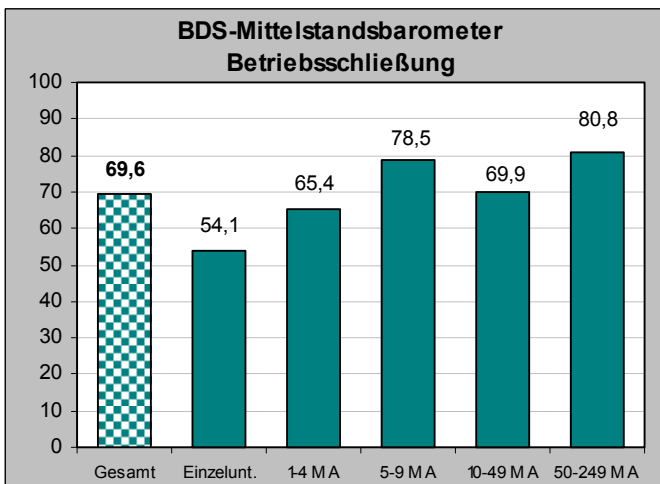
* Der Indikator entsteht hier durch eine Gewichtung der Antworten. Die Antwort „möglicherweise“ wird einfach gewertet, die Antwort „sehr wahrscheinlich“ doppelt sowie die Antwort „schon beschlossen“ dreifach. Danach wird der Wert mit der Antwort „Nein“ saldiert. Der beste erreichbare Wert ist 100. Der Indikator ist demnach folgendermaßen zu lesen: 100 = kompletter Betriebserhalt; -300 = alle Unternehmen schließen.



	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09	S 09
nein	89,3%	89,9%	90,2%	89,0%	88,2%	86,4%	85,8%
möglicherweise	9,9%	9,1%	8,1%	9,4%	10,6%	12,0%	12,3%
sehr wahrscheinlich	0,4%	0,5%	1,5%	1,2%	1,1%	1,1%	1,6%
beschlossen	0,4%	0,4%	0,2%	0,5%	0,1%	0,5%	0,2%
Indikator*	77,4	78,6	78,7	75,8	75,1	70,6	69,6

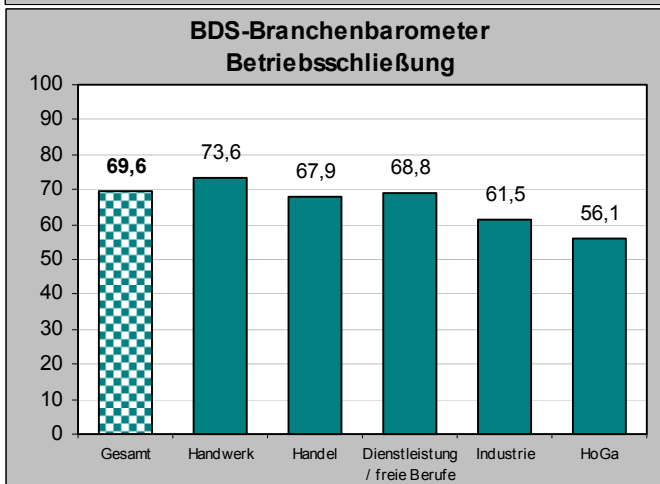
Bewertung nach Unternehmensgröße

Grundsätzlich gilt, dass kleinere Unternehmen eher von Betriebsschließungen bedroht sind als größere Unternehmen. Dieser Trend besteht weiterhin, wobei besonders die kleineren Mittelständler zwischen fünf und neun Mitarbeitern eine positive Abweichung bilden. Interessant ist der Trend vor allen Dingen auch vor dem Hintergrund, dass es den größeren Unternehmen zurzeit wirtschaftlich nicht so gut geht. Hingegen schätzen die kleineren Unternehmen, die im Bereich der Geschäftslage und Geschäftserwartungen die Lage insgesamt besser beurteilen, ihre Widerstandsfähigkeit in der Krise geringer ein.



Bewertung nach Branchen

Im Branchenvergleich ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den meisten anderen Konjunkturindikatoren. Hotellerie und Gastronomie, sowie die Industriebetriebe haben die größte Sorge vor einer möglichen Betriebsschließung. Über 18 Prozent der Industrieunternehmen halten eine Betriebschließung innerhalb der nächsten sechs Monate für möglich. Beim den Hotels und Gaststätten liegt dieser Anteil immerhin bei 17 Prozent, beim Handel bei 15,1 Prozent, bei den Dienstleistern bei rund 14,6 Prozent. Ziemlich robust zeigen sich immer noch die Handwerksbetriebe, die zu rund 88 Prozent eine Betriebschließung ausschließen.

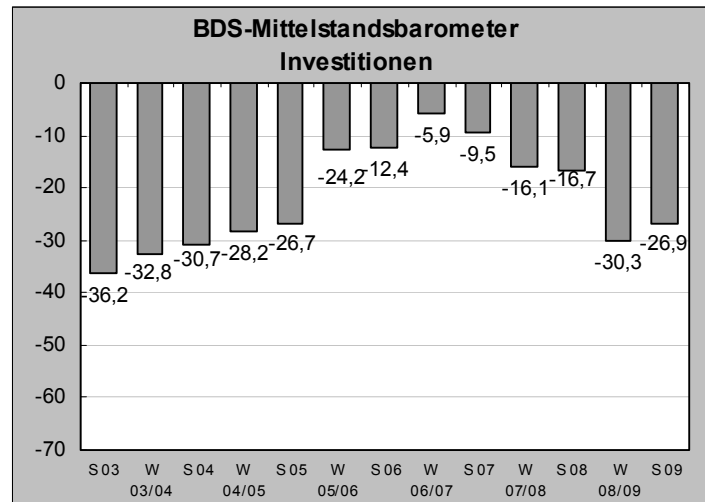


Investitionen

Gesamtlage

Weltweit gehen die Investitionen zurück, da macht auch der baden-württembergische Mittelstand keine Ausnahme. Die Unternehmen, die bereits seit vielen Jahren mit den Neuinvestitionen zurückhaltend sind, kündigen über alle Branchen und Unternehmensgrößen hinweg an, weniger investieren zu wollen als im Vorjahr. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Investitionen verringern wollen, ist mit 38,1 Prozent im Vergleich zum Winter wieder leicht gefallen. Weiterhin rund 11 Prozent wollen ihre Investitionen trotz Wirtschaftskrise steigern. Über die Hälfte der befragten Unternehmen planen, ihre Investitionen auf dem bisherigen Niveau zu halten.

Fazit: Insgesamt wird das Investitionsvolumen der kleinen und mittleren Unternehmen weiter zurückgehen. Besonders betroffen sind die Industriebetriebe, die in der Vergangenheit immer gut investiert haben.

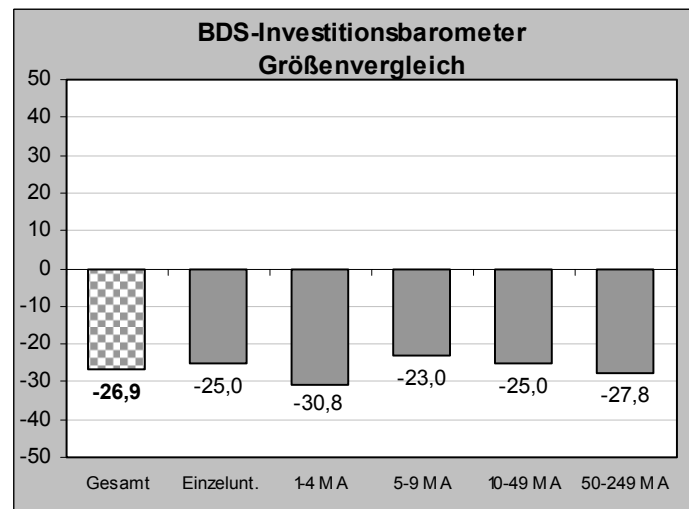


	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09	S 09
zunehmend	15,5%	17,7%	16,8%	15,8%	15,6%	11,0%	11,2%
gleichbleibend	56,6%	58,7%	56,9%	52,3%	52,1%	47,7%	50,7%
abnehmend	27,9%	23,6%	26,3%	31,9%	32,3%	41,3%	38,1%
Index	-12,4	-5,9	-9,5	-16,1	-16,7	-30,3	-26,9

Bewertung nach Unternehmensgröße

Mit zunehmender Unternehmensgröße steigen die Investitionen. Dieses über lange Jahre hervorsteckende Bild besteht nicht mehr. Ohne einheitlichen Trend planen die Unternehmen aller Unternehmensgrößen geringere Investitionen. Dies hat nicht nur mit der abwartenden Haltung zu tun, sondern auch mit der zunehmend schwierigeren Situation, Kredite für Investitionen überhaupt zu erhalten.

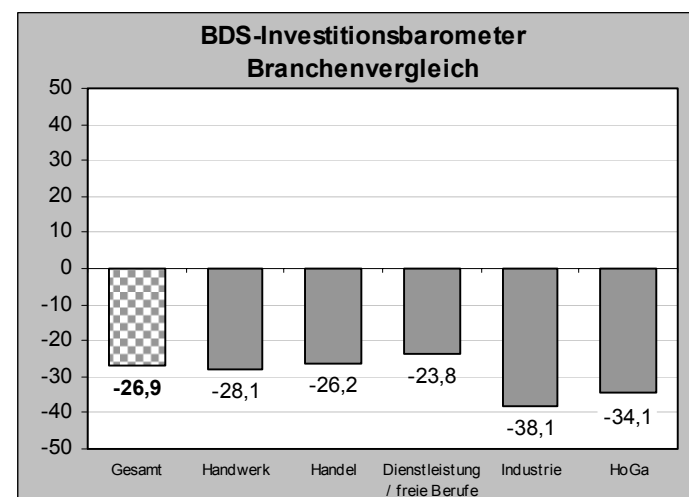
Am geringsten ist die Lücke zwischen zunehmenden und abnehmenden Investitionen noch bei den Betrieben zwischen fünf und neun Mitarbeitern.



Bewertung nach Branchen

Die Branchenbetrachtung zeigt, dass vor allem in der Industrie die Investitionen eingebrochen sind. Im vergangenen Sommer war sie noch die einzige Branche, die ihr Investitionsvolumen ausweiten wollte, nun wurden die Investitionsbudgets radikal gekürzt.

Lediglich bei den Dienstleistern und freien Berufen ist die Differenz nicht ganz so stark, wobei viele dieser Branche, beispielsweise aus dem beratenden Sektor, ohnehin ein vergleichsweise geringes Investitionsvolumen haben.



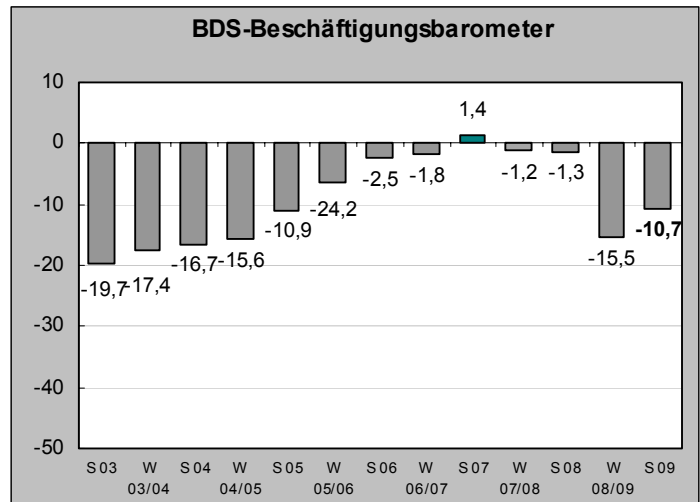
Beschäftigungsentwicklung im zweiten Halbjahr 2009

Gesamtlage

Rückblickend haben im vergangenen 1. Halbjahr 2009 rund sechs Prozent mehr Unternehmen ihre Mitarbeiterzahl reduziert als Unternehmen, ihre Mitarbeiterzahl ausgeweitet haben (siehe auch S. 3). 13 Prozent mussten dabei Mitarbeiter betriebsbedingt kündigen.

Für die Zukunftserwartungen, die das BDS-Beschäftigungsbarometer abbildet, gibt es relativ zum Winter eine deutliche Verbesserung der Planungen. Allerdings bleibt ein negativer Saldo. Während 7,5 Prozent der Mittelständler neue Mitarbeiter/innen einstellen wollen (Winter: 6,3 Prozent), planen 18,2 Prozent eine Senkung der Mitarbeiterzahl (Sommer 21,8 Prozent). Die große Mehrheit von rund 74,3 Prozent will ihren Personalbestand beibehalten. Das BDS-Beschäftigungsbarometer steigt von „minus 15,5“ auf „minus 10,7“.

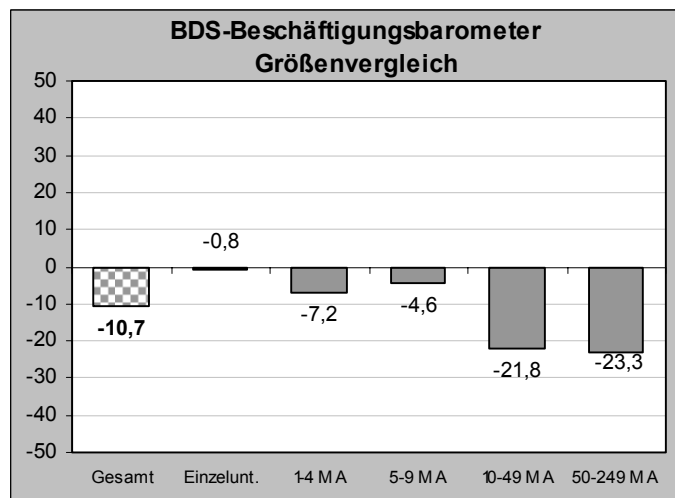
Fazit: Der Mittelstand steht weiterhin treu zu seinen Mitarbeitern. Es drohen keine Entlassungen im großen Stil, jedoch behalten sich die Unternehmenschefs vor, den Personalbestand an die Auftragslage anzupassen.



	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09	S 09
zunehmend	10,9%	10,0%	12,4%	11,1%	11,9%	6,3%	7,5%
gleichbleibend	75,7%	78,2%	76,6%	76,6%	74,9%	71,9%	74,3%
abnehmend	13,4%	11,8%	11,0%	12,3%	13,2%	21,8%	18,2%
Barometer	-2,5	-1,8	+1,4	-1,2	-1,3	-15,5	-10,7

Bewertung nach Unternehmensgröße

Bei der Beschäftigungsplanung ergibt sich ein deutlicher Trend hinsichtlich der Unternehmensgröße. Je größer ein Unternehmen ist, umso wahrscheinlicher ist es, dass es seine Mitarbeiterzahl im kommenden Halbjahr reduzieren wird. Die kleineren Mittelständler erweisen sich dabei als stabilisierender Faktor. Mit den wenigen Mitarbeitern, die sie beschäftigen, wollen sie möglichst durch dick und dünn gehen. Hingegen ist die Arbeitsplatzsicherheit bei größeren Mittelständlern weniger gut. Je größer diese sind, umso mehr regiert in Krisenzeiten der Rotstift bei der Personalplanung.

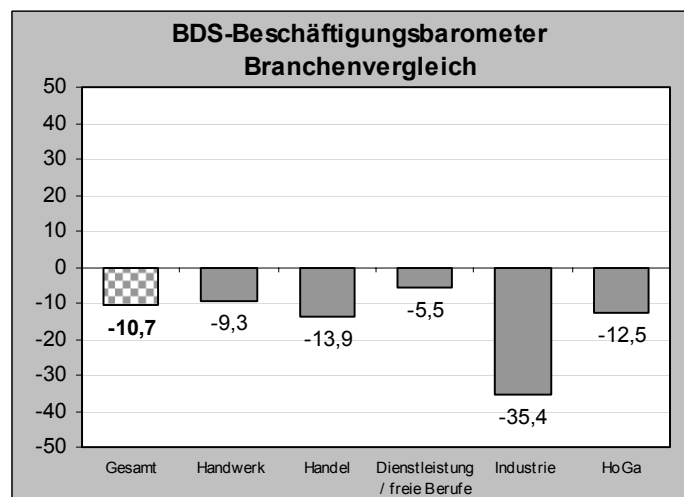


Bewertung nach Branchen

Die Industrie war in den vergangenen Jahren das beschäftigungspolitische Zugpferd des Mittelstandes. Nun hat sich die Situation gewendet, sie ist am ehesten bereit, sich von Mitarbeitern zu trennen.

Insgesamt geht der Trend zu einem Abbau der Beschäftigung über alle Branchen hinweg. Auch die in den vergangenen Jahren stark wachsenden Dienstleistungsunternehmen und freien Berufe sind mit ihrer Planung vorsichtiger. Allerdings wird der Abbau in diesem Bereich eher gering sein.

Alle Branchen versuchen, den Verlust von Fachkräften so gering wie möglich zu halten.



Fachkräftemangel: Probleme bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern

Gesamtlage

Der Fachkräftemangel ist in den vergangenen Jahren auch im Mittelstand zu einem der größten Wachstumshemmnisse geworden. Die gute Konjunktur und der Aufschwung am Arbeitsmarkt hatte die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern nach oben getrieben. Dass dieser Trend nicht nur auf die gute Konjunktur zurückzuführen ist, zeigt die weiterhin sehr hohe Zahl an Betrieben, die Schwierigkeiten haben, Fachkräfte zu finden. Nach dem vorläufigen Höhepunkt im Sommer 2008 ist die Zahl der Unternehmen, die Schwierigkeiten haben, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, um weitere 4 Prozent auf 61 Prozent gefallen

Fazit: Der Fachkräftemangel wird auch im kommenden Jahr trotz der konjunkturellen Talfahrt ein gravierendes Problem bleiben. Daher haben bisher alle Unternehmen auch versucht, den Abbau von Fachkräften so gering wie möglich zu halten.

Bewertung nach Unternehmensgröße

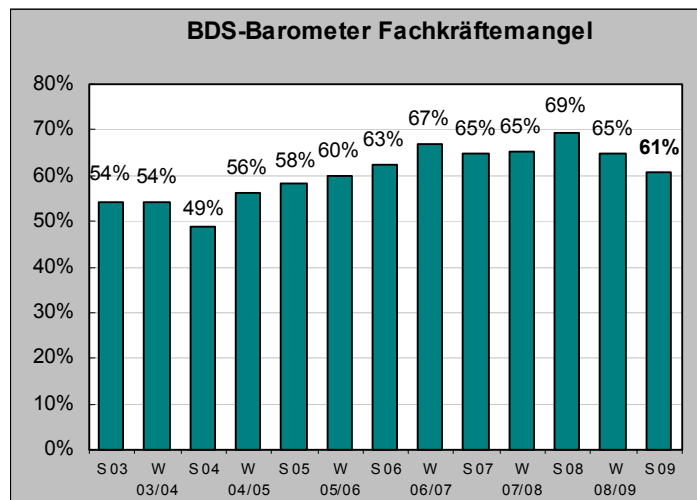
Der Größenvergleich zeigt keinen einheitlichen Trend. Vor allem die Kleinunternehmen und kleineren Mittelständler zwischen fünf und 50 Mitarbeitern haben Schwierigkeiten, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und diese an den eigenen Betrieb zu binden.

Die größeren Betriebe über 50 Mitarbeiter haben aktuell weniger Probleme, hier besteht jedoch wegen der deutlich rückläufigen Beschäftigungszahl akut etwas weniger Bedarf.

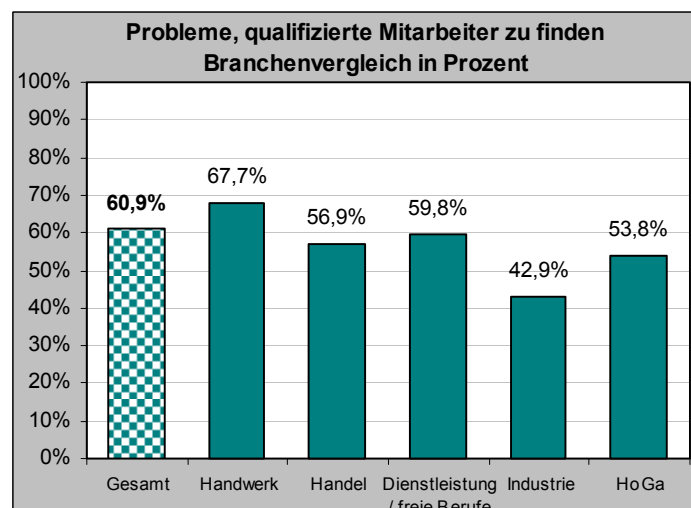
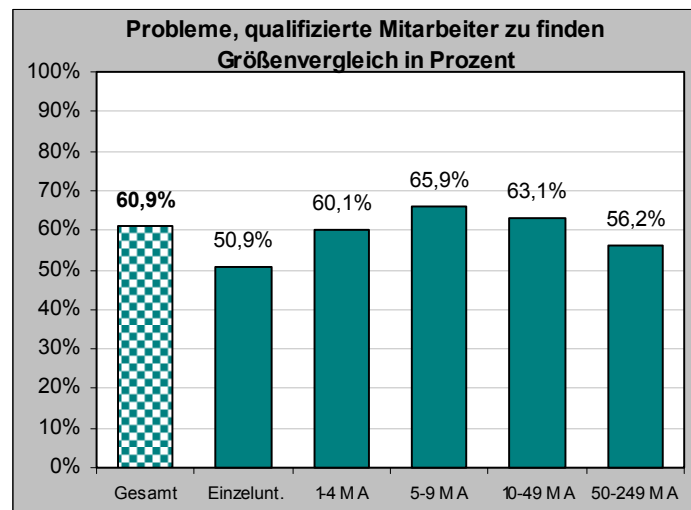
Insgesamt liegt in der Krise für die kleineren Unternehmen die Chance, leichter an gute Mitarbeiter zu kommen und diese an sich zu binden.

Bewertung nach Branchen

Der Branchenvergleich zeigt, dass das Handwerk aktuell vom Fachkräftemangel am stärksten betroffen ist. Im Vergleich zum Sommer 2008 ist auch dieser Wert von 76,7 Prozent deutlich auf 67,7 Prozent gefallen. Am stärksten zurückgegangen sind die Probleme der Industriebetriebe, was maßgeblich auf den zurückgegangenen Personalbedarf zurückzuführen ist. Insgesamt bleiben in allen Branchen die Schwierigkeiten bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern erheblich. Alle Unternehmen wissen, dass sie spätestens im nächsten Aufschwung wieder händelnd nach Mitarbeitern suchen werden.



	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09	S 09
ja	62,5%	66,9%	65,0%	65,3%	69,3%	64,8%	60,9%
nein	37,5%	33,1%	35,0%	34,7%	30,7%	35,2%	39,1%



Teilnehmer

Der Bund der Selbständigen Baden-Württemberg e.V. präsentiert zum fünfzehnten Mal eine eigene Studie zur Konjunkturlage kleiner und mittlerer Unternehmen. Damit ergänzt der BDS die bestehende Datenlage mit einem speziellen Fokus auf die kleineren Unternehmen. Mit dem BDS-Mittelstandsbarometer ist es möglich, die Daten der vergangenen Jahre zu vergleichen. Es setzt sich je zur Hälfte aus den Barometerwerten zur aktuellen persönlichen Geschäftslage und aus den Geschäftserwartungen zusammen. Die in der Studie verwendeten Barometerwerte (Indikatoren) werden als Saldo aus positiven und negativen Antworten ermittelt und können zwischen „minus 100“ und „plus 100“ Prozentpunkten liegen. Die Befragten, die die Lage als befriedigend einstufen, sind gewissermaßen „neutral“ und beeinflussen damit den Index nicht. Die Ausgangsdaten für die berechneten Barometerwerte nach Betriebsgrößen wie auch nach Branchen sind im Anhang der Studie beigefügt.

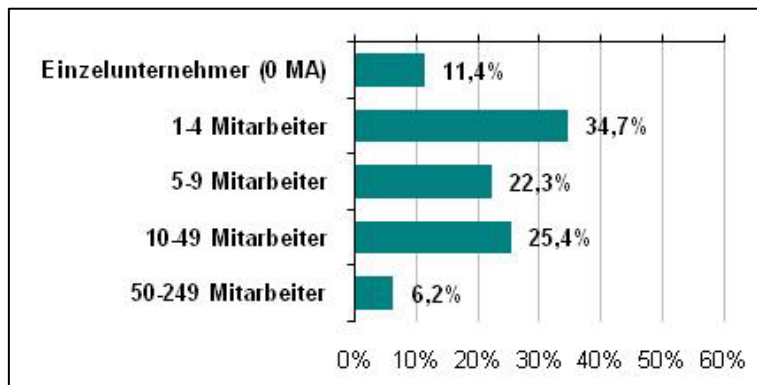
Grundlage dieser Ergebnisse ist eine Mitgliederumfrage zur Konjunktorentwicklung, an der sich 1.223 Mitgliedsunternehmen aus Baden-Württemberg im Zeitraum zwischen 25. Juni und 14. Juli 2009 beteiligt haben.

Die Branchen- und Betriebsgrößenverteilung ist wie folgt:

Branchen



Betriebsgrößen



Anhang - Daten für eigene Berechnungen

Größenvergleich (Anzahl der Mitarbeiter)

Allgemeine Wirtschaftslage						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
gut	5,3%	6,2%	5,9%	4,2%	5,0%	2,7%
befriedigend	44,9%	46,2%	46,2%	52,5%	39,9%	31,5%
schlecht	49,8%	47,7%	47,9%	43,3%	55,0%	65,8%
Barometerwert	-44,5	-41,5	-42,0	-39,2	-50,0	-63,0

Persönliche Geschäftslage						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
gut	26,1%	25,8%	27,8%	27,0%	24,1%	21,9%
befriedigend	49,5%	47,7%	47,3%	53,2%	49,2%	45,2%
schlecht	24,5%	26,5%	24,9%	19,8%	26,8%	32,9%
Barometerwert	1,6	-0,8	3,0	7,2	-2,7	-11,0

Geschäftserwartungen						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
gut	22,7%	29,1%	24,0%	21,7%	19,8%	19,2%
befriedigend	48,2%	42,5%	47,8%	54,0%	48,0%	35,6%
schlecht	29,1%	28,4%	28,2%	24,3%	32,2%	45,2%
Barometerwert	-6,4	0,7	-4,2	-2,7	-12,4	-26,0

Betriebsauflösung						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
nein	85,8%	80,5%	84,0%	89,7%	85,6%	90,4%
möglicherweise	12,3%	15,0%	13,6%	9,6%	13,0%	9,6%
sehr wahrscheinlich	1,6%	2,3%	2,5%	0,8%	1,3%	0,0%
beschlossen	0,2%	2,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Barometerwert	69,6	54,1	65,4	78,5	69,9	80,8

Beschäftigungsentwicklung (Zukunft)						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
zunehmend	7,5%	5,8%	6,2%	8,0%	9,4%	11,0%
gleichbleibend	74,3%	87,5%	80,4%	79,4%	59,4%	54,8%
abnehmend	18,2%	6,7%	13,4%	12,6%	31,2%	34,2%
Barometerwert	-10,7	-0,8	-7,2	-4,6	-21,8	-23,3

Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
Ja	60,9%	50,9%	60,1%	65,9%	63,1%	56,2%
Nein	39,1%	49,1%	39,9%	34,1%	36,9%	43,8%

Investitionen						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
zunehmend	11,2%	11,4%	9,6%	10,0%	13,5%	16,7%
gleichbleibend	50,7%	52,3%	50,0%	57,1%	48,0%	38,9%
sinkend	38,1%	36,4%	40,4%	33,0%	38,5%	44,4%
Barometerwert	-26,9	-25,0	-30,8	-23,0	-25,0	-27,8

Branchenvergleich

Allgemeine Wirtschaftslage							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
gut	5,3%	6,0%	4,0%	6,2%	1,5%	4,9%	2,3%
befriedigend	44,9%	50,4%	45,4%	40,8%	21,5%	41,5%	45,5%
schlecht	49,8%	43,6%	50,6%	53,0%	76,9%	53,7%	52,3%
Barometerwert	-44,5	-37,6	-46,6	-46,7	-75,4	-48,8	-50,0

Persönliche Geschäftslage							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
gut	26,1%	32,4%	23,0%	25,2%	6,3%	4,9%	27,9%
befriedigend	49,5%	46,9%	50,4%	50,2%	52,4%	65,9%	44,2%
schlecht	24,5%	20,7%	26,6%	24,6%	41,3%	29,3%	27,9%
Barometerwert	1,6	11,6	-3,6	0,6	-34,9	-24,4	0,0

Geschäftserwartungen							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
gut	22,7%	26,1%	17,0%	26,9%	10,9%	7,3%	20,5%
befriedigend	48,2%	48,0%	50,6%	47,2%	40,6%	51,2%	50,0%
schlecht	29,1%	25,9%	32,4%	25,9%	48,4%	41,5%	29,5%
Barometerwert	-6,4	0,2	-15,4	0,9	-37,5	-34,1	-9,1

Betriebsauflösung							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
nein	85,8%	87,5%	84,9%	85,4%	81,5%	82,9%	88,6%
möglicherweise	12,3%	11,0%	13,5%	13,1%	16,9%	9,8%	6,8%
sehr wahrscheinlich	1,6%	1,5%	1,2%	1,2%	1,5%	4,9%	4,5%
beschlossen	0,2%	0,0%	0,4%	0,3%	0,0%	2,4%	0,0%
Barometerwert	69,6	73,6	67,9	68,8	61,5	56,1	72,7

Beschäftigungsentwicklung (Zukunft)							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
zunehmend	7,5%	7,6%	5,7%	9,4%	6,2%	7,5%	4,5%
gleichbleibend	74,3%	75,4%	74,7%	75,8%	52,3%	72,5%	86,4%
abnehmend	18,2%	16,9%	19,6%	14,8%	41,5%	20,0%	9,1%
Barometerwert	-10,7	-9,3	-13,9	-5,5	-35,4	-12,5	-4,5

Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
ja	60,9%	67,7%	56,9%	59,8%	42,9%	53,8%	48,8%
Nein	39,1%	32,3%	43,1%	40,2%	57,1%	46,2%	51,2%

Investitionen							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
zunehmend	11,2%	8,3%	12,1%	13,8%	11,1%	14,6%	11,4%
gleichbleibend	50,7%	55,3%	49,6%	48,8%	39,7%	36,6%	50,0%
sinkend	38,1%	36,4%	38,3%	37,5%	49,2%	48,8%	38,6%
Barometerwert	-26,9	-28,1	-26,2	-23,8	-38,1	-34,1	-27,3

Hinweis für eigene Berechnungen: Tabellen und Graphiken wurden mit ungerundeten Originalwerten erstellt. Bei eigenen Berechnungen können sich durch Rundungen leicht abweichende Werte ergeben.

[Verbindungen schaffen. Für mehr Unternehmenserfolg!

Der Bund der Selbständigen Baden-Württemberg e.V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss selbständiger Unternehmerinnen und Unternehmer. Unsere Wurzeln reichen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Seitdem hat sich die Welt enorm gewandelt, doch die Ideale von damals sind heute mehr denn je aktuell. Selbständige als Träger freiheitlicher Lebensform in ihrer Stellung in Wirtschaft und Staat zu unterstützen und für die Herausforderungen der Zukunft zu stärken – das sind Ziele, für die wir uns seit über 150 Jahren engagieren. Wir sind eine Gemeinschaft derjenigen, die bereit sind, selbst Verantwortung in einem dynamischen Umfeld zu übernehmen.

Der Bund der Selbständigen ist mehr als ein Wirtschaftsverband:
Er fördert die Kultur der Selbständigkeit!

Mittelstandspolitik

Viele Unternehmer haben aufgehört, an die Reformfähigkeit in der Politik zu glauben. Vieles bewegt sich nur im Schrittempo. Hier gilt es, nachhaltig Druck zu machen und konsequent auf die Probleme des selbständigen Mittelstandes hinzuweisen. Wir tun dies durch Eingaben und Stellungnahmen in Anhörungsverfahren ebenso wie durch eigene Konzepte, die Bundesverband und Landesverbände mit ihren Experten erarbeiten. Wir vertreten die Interessen der kleineren und mittleren Unternehmen gegenüber Regierung und Verwaltung, Parlament und Öffentlichkeit auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene.

Wir setzen auf

- Wirtschaftliche Selbständigkeit & Privatinitiative
- Abbau von Staat & Bürokratie
- Marktwirtschaftliche Reformen & fairen Wettbewerb

Branchenübergreifend aktiv

Rund 20.000 Unternehmerinnen und Unternehmer in Baden-Württemberg, vom Freiberufler über den kleineren Betrieb bis hin zum größeren Unternehmen – ob aus traditionellen Handels- und Handwerksbranchen, der Industrie, dem IT- oder Hightech-Umfeld oder aus dem Bereich kreativer Dienstleister: Alle vereinen sich unter dem Dach des Bundes der Selbständigen.

Verbindungen greifen ineinander: Mitglieder aus verschiedenen Branchen



Verbindungen schaffen....

- [... vor Ort und im Land als Dachverband der Handels- und Gewerbevereine
- [... zur Politik. Engagement für gemeinsame Ziele der Selbständigen
- [... zu Netzwerken: Kontakte und Dienstleistungen für Unternehmer
- [... mit Kooperationen: Partnerschaften mit klaren Vorteilen

Mitglied werden.....

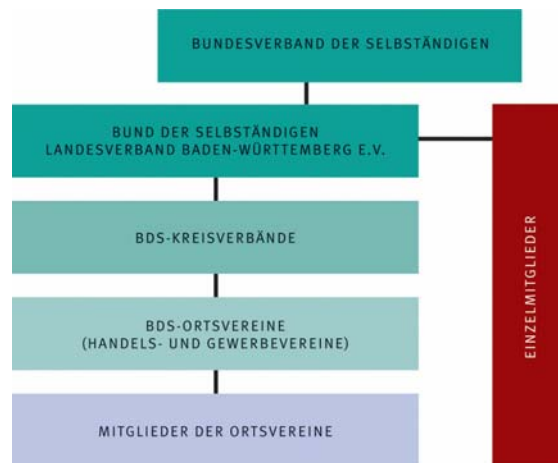
www.bds-bw.de/mitgliedschaft

Der Bund der Selbständigen vor Ort:

Handels- und Gewerbevereine

Die Keimzellen unserer Aktivitäten sind in erster Linie unsere BDS-Vereine vor Ort, in den Kommunen, im Kreis und zunehmend auch in regionalen Arbeitsgemeinschaften. Handels- und Gewerbevereine des Bundes der Selbständigen sind in rund 250 Gemeinden in Baden-Württemberg die Basis des wirtschaftlichen Lebens. Dieses dichte Netzwerk schafft wichtige Geschäftskontakte und trägt dazu bei, unsere Ziele zu verwirklichen. Übrigens: Das Netzwerk der ehrenamtlichen Entscheider in den Vereinen funktioniert flächendeckend aufgrund gegenseitiger Unterstützung.

- [**Gewerbe- und Leistungsschauen**
- [**Lokale Geschäftskontakte**
- [**Mitbestimmung bei kommunalpolitischen Entwicklungen**
- [**Gegenseitige Unterstützung vor Ort**
- [**Geselligkeit und persönliche Freundschaften**
- [**Standort-Marketing**



Kontakte. Kontakte. Kontakte: Das A und O für Unternehmer

Unternehmerveranstaltungen und Seminare: Hier können Selbstständige Kontakte knüpfen – vor Ort, aber auch über den lokalen Horizont hinaus.

Austausch unter Gleichen: Vom Wissen und den Erfahrungen anderer Unternehmer profitieren. Rund 20.000 BDS-Mitglieder in Baden-Württemberg und rund 40.000 bundesweit sind Teil des Netzwerks.

Experten-Know-how: Qualifizierte Experten aus dem BDS-Netzwerk unterstützen bei komplexen Fragestellungen oder Problemlösungen.

BDS-Firmennetz im Internet: Auf unserer Internetplattform können sich BDS-Mitglieder präsentieren und schnell miteinander vernetzen. Mehr unter www.bds-firmennetz.de

BDS-Merkblattservice: Die Themen der Selbständigen, kurz und kompakt aufgearbeitet. Ein wertvoller Ratgeber zu rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen.

BDS-Medien: Aktuelle Unternehmer-Themen, Tipps für die tägliche Arbeit, Wirtschafts-News. Unsere Mitgliedsmagazine „ProFirma“ mit „BDS BW AKTUELL“ und „Der Selbständige“ und sowie unser aktueller **E-Mail-Newsletter** halten Sie immer auf dem Laufenden. Und im Internet finden Selbständige unter www.bds-bw.de ihre Kommunikationsplattform.